

Handeln: das bewußte, zielgerichtete, zweckmäßige Einwirken der Menschen auf ihre natürliche und gesellschaftliche Umwelt in jeweils durch bestimmte Zielsetzungen und Motivationen begrenzten Operationen bzw. Operationsfolgen (-> *Tätigkeit*, -> *Praxis*). Das H. der Menschen ist stets gesellschaftlich durch den Entwicklungsstand der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse, durch Klasseninteressen wie auch durch das gesellschaftliche Bewußtsein determiniert. Die das H. eines Menschen bestimmenden Faktoren wirken jedoch vermittelt durch das Prisma seiner - ihrerseits gesellschaftlich bedingten - individuellen Interessen und Bedürfnisse, seiner individuellen Erfahrungen und Kenntnisse, seiner individuellen Mentalität und Lebenshaltung.

Das H. ist als eine elementare Lebensäußerung des gesellschaftlichen Menschen von grundlegender Bedeutung: Nur durch das H. der Menschen existieren und wirken gesellschaftliche Verhältnisse und gesellschaftliche Gesetzmäßigkeiten, wird der Entwicklungsprozeß der Gesellschaft vorausgetrieben.

Hegelianismus: Sammelname für die philosophischen Schulen und Anschauungen, die in direkter Anknüpfung an die Philosophie G. W. F. Hegels entstanden sind.

Im engeren Sinne versteht man unter H. die *Hegelsche Schule*, die sich aus den unmittelbaren Schülern und Nachfolgern Hegels herausbildete und bis etwa 1848 bestand. Zuerst eine relativ einheitliche Strömung bildend, zerfiel sie von 1835 an in die Althegeleaner (auch: *Rechtshegeleaner*) wie K. F. Götsche, G. A. Gabler, H. F. W. Hinrichs u. a. und in die Junghegeleaner (auch: *Linkshegeleaner*) wie D. F. Strauß, B.

Bauer, A. Rüge u. a., mit denen K. Marx und F. Engels in ihrer frühen Entwicklungsperiode Verbindung hatten. Während die Althegeleaner am System Hegels festhielten, sahen die Junghegeleaner in der dialektischen Methode Hegels eine große Errungenschaft, mit deren Hilfe sie die Theologie und die politischen Zustände in Deutschland der Kritik unterwarfen. Die junghegeleanische Philosophie war „die Philosophie der aufstrebenden radikalen Bourgeoisie“ (Engels); sie spielte eine fortschrittliche Rolle in der geistigen Vorbereitung der bürgerlichen Revolution in Deutschland von 1848, verblieb jedoch völlig im Rahmen des bürgerlichen Denkens. Marx und Engels unterzogen die subjektiv-idealistischen Anschauungen der Junghegeleaner in ihrer Arbeit „Die heilige Familie“ einer wirkungsvollen Kritik.

Im weiteren Sinne sind zum H. auch die philosophischen Strömungen zu rechnen, die sich in verschiedenen Ländern im Anschluß an die Philosophie Hegels herausgebildet haben, wie der Anglo-H. in England, die Hegel-Bewegung von St. Louis in den USA, die Hegel-Renaissance in Italien (B. Croce und G. Gentile) und der Neu-H. in Deutschland.

Der Neu-H. ist eine typische Richtung der imperialistischen Philosophie, die besonders in den zwanziger und dreißiger Jahren unseres Jh. wirkte. Seine Hauptvertreter

G. Lasson, R. Kroner, H. Glöckner u. a. versuchten, im Anschluß an Hegel eine irrationalistische Weltanschauung zu schaffen und damit der geistigen Krise der deutschen imperialistischen Bourgeoisie entgegenzuwirken. Zugleich war das ein Versuch, dem Marxismus-Leninismus auf philosophischer Ebene entgegenzutreten und seinen wachsenden Ein-